



es unter seiner Würde, dem Stadtvorordneten...

Gliederung der Berufsstände unter Wahrnehmung...

\* In vorletzter Nacht wurde aus dem...

Kunst, Wissenschaft und Literatur. Von dem trefflichen Deutschen Wörterbuch...

über 3000 Mark und einen über 2000 Mark...

Vermischte Nachrichten. Hirschberg i. Schl., 25. Februar. Die...

12,57 1/2, per August 12,85, per Oktober 11,60...

Stettin, 26. Februar. Am Freitag, den...

Am Freitag, den 26. Februar, ist in der...

Zwei Männer - beide Kriegsveteranen - die...

Der Vorsitz des konservativen Provinzialvereins...

I. Die Befreiungen der jüngeren Nüchtern...

Stettin, 26. Februar. In der Nacht...

Zwei Männer - beide Kriegsveteranen - die...

Auf dem Bod... fand gestern eine vor...

Stettin, 26. Februar. Eine recht sch...

Der Fleischmeister Paul aus Jerrentin...

Aus den Provinzen. Witou, 24. Februar. In der Nacht...

Greifenberg, 25. Februar. Nach den...

Stettin, 26. Februar. Eine recht sch...

Stettin, 26. Februar. Eine recht sch...

Briefkasten. A. A. Die Adresse kann in deutscher...

Briefkasten. A. A. Die Adresse kann in deutscher...

Briefkasten. A. A. Die Adresse kann in deutscher...

Briefkasten. A. A. Die Adresse kann in deutscher...

Telegraphische Eisberichte. Memel, 25. Februar. See tief Eisbeis.

Telegraphische Eisberichte. Memel, 25. Februar. See tief Eisbeis.

Telegraphische Eisberichte. Memel, 25. Februar. See tief Eisbeis.

Telegraphische Eisberichte. Memel, 25. Februar. See tief Eisbeis.

Table with financial data: Berlin, den 25. Februar 1896. Deutsche Fonds, Anleihen, Aktien, etc.

Table with financial data: Fremde Fonds, Bergwerk, Eisenbahn-Stamm-Aktien, etc.

Table with financial data: Bergwerk, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, etc.

Table with financial data: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, etc.

Table with financial data: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, etc.



Der Dritte.

Roman von Sidore Kaufbach.

36) (Nachdruck verboten.)

Nach einer Weile fuhr John fort: „Mir war, als stürzte ich mit sechsundachtzig Gliedern in einen tiefen Abgrund hinab — dann erwachte ich wieder, — die fürchterliche, beängstigende Finsternis drohte mich zu erstickern; ich suchte, eine Bewegung zu machen, doch vergebens. Ich war eingeklemmt — so fest, daß meine Kraft, selbst in gesundem Zustande, zu schwach gewesen wäre, mich aus dieser entsetzlichen Lage zu befreien, — und vollends jetzt, wo ich mich fühlte, als ob Alles in mir zerbrochen wäre. Mein Heftbegleiter fiel mir ein — ich konnte nicht erkennen, ob er sich neben mir befand; zu sprechen vermochte ich nicht, und so verbrachte ich eine qualvolle Zeit, in der ich mir den Tod als Erlösung tausendmal herbeiwünschte. Das Jammern und Schreien, die Schreienrufe und das wirre, wehklagende Durcheinander, welches mich umbrante, ließ mich die Größe dieses Eisenbahnunglücks in diesem Tunnel ahnen. Glücklicherweise umging mich endlich wieder eine wohlthätige Dämmerung. Als mein Bewußtsein abermals zurückkehrte, fand ich mich befreit. Meine verworrenen Sinne konnten sich anfangs nicht zurechtfinden; mir war als erwachte ich aus einem traumhaften Traum. Erst als ich mich bewegen wollte, ward mir durch die brennenden Schmerzen, welche ich empfand, klar, daß ich das Furchtbare wirklich erlebt hatte. Allmählig

erkannte ich auch, daß ich auf einem nothdürftig hergerichteten Lager in dem Wartesaale eines Bahnhofs ruhte. Ein entsetzliches Bild des Jammers umgab mich; wenn ich zurückdenke, schaudert mir noch heute. Erlassen Sie mir die Schilderung dieses Glucks um mich her — es war wie auf einem Schachbrett — Tode, Sterbende, Verwundete lagen dichtgedrängt in dem Raume zusammen oder wurden von hilflosen Händen forttransportirt. Das Morgenlicht dämmerte noch nicht herauf, obwohl die Stunde schon vorgerückt und die Nacht zu Ende sein mußte. In dem Zimmer, wo wir lagen, brannten noch die Gaslampen und beleuchteten das trostlose Bild. Höflich rief eine leise Stimme dicht neben mir mich aus meinem dumpfen Eintrüben. Ich drehte die Augen zur Seite. Da lag mein Heftbegleiter — bleich und schattenhaft, wie der Tod, und indem er sich abmühte, etwas aus der Tasche seines Rockes zu zerren, küßte er mich mit ansterbenden Augen und brechender Stimme zu: Wenn ich sterben sollte — geben Sie diesen Brief an seine Adresse ab — sagen Sie, derselbe käme von dem Mörder der Wittve Gommernann. Hier — hier ehe man Sie oder mich hinwegträgt! Ich weiß, daß ich sterbe!“

als daß er sich gleich davon hätte befreien können. John fuhr endlich, sichtlich beunruhigt, wieder empor. „Mr. Polsdorff,“ sagte er erregt, „wir sind noch nicht fertig. Sie müssen einen Zeugen haben, sonst glaubt man vielleicht nicht daran; lassen Sie den Geistlichen dieser Anstalt kommen — er weiß Alles durch den Mörder selbst. Er hat es mir gesagt. Wissen Sie, wer der Mörder ist?“ fragte er, Polsdorff gespannt anblickend. „Nun?“ forschte dieser erwartungsvoll. Friedrich Gommernann, der Bruder des Doktors, der schurkische Gatte von dieser armen Anna, — Sie wissen — deren Leichenzug mir begegnet ist in dieser einsamen Dorfstraße.“ „Sein Bruder!“ rief Polsdorff im Tone höchster Ueberraschung. „D.“ fuhr Bradley immer erregter fort, „es ist ein Trauerspiel, Mr. Polsdorff, ein wahres Trauerspiel, das diese beiden armen Menschen unschuldig erlitten haben, und ich sage Ihnen, es giebt Gerechtigkeit, denn der Verbrecher ist bestraft, und Doktor Gommernann und Martha werden glücklich sein. Und ich freue mich, daß ich diesen Mörder gefunden habe; so kann ich sagen: sie werden glücklich sein mit meiner Hilfe. Zwei gute Menschen haben sie unschuldig angeklagt, verfolgt und gemartert, aber den Dritten, der die That wirklich verübte, den haben Sie nicht gefunden, die Augen Herren vom Gericht, — den Dritten habe ich Ihnen entdecken müssen! Aber bitte, lassen Sie den Geistlichen rufen,“ drängte er, „er weiß noch mehr als ich; und wenn

er hier sein wird, sollen Sie noch einen Beweis haben.“ Polsdorff erhob sich und verließ das Zimmer mit der Versicherung, mit dem Geistlichen wieder zu erscheinen, sobald derselbe ihm zur Verfügung stehen würde. Brandley nicht befriedigt war, verließ, nachdem der Rechtsanwalt gegangen war, wieder in jenen Rathszimmer, dem er sich in seinem jetzigen Zustande am liebsten überließ, denn sobald er die Augen schloß, stieg das Bild Martha's deutlich aus der Dunkelheit empor, die ihn umhüllte; dann ward es Licht in seiner Seele, und eine wunderbare Ruhe kam über ihn; es war, als habe er sich danach gesehnt, im Traume wenigstens die süße Wonne zu genießen, die ihm die Wirklichkeit verweigerte. So verrann, unbemerkt, Stunde auf Stunde; die Wärterin, welche zuweilen leise hineinging, um nach ihm zu sehen, zog sich jedes Mal zufrieden zurück, da sie hoffte, er schlief den Schlaf der Genesung. Neunzehntes Kapitel. Gegen Abend erwachte John aus seinem Schlummer mit einem Gefühl hoher Beängstigung. Ihn verlangte nach der Ankunft des Geistlichen, den, krankhaft überreizt, wie er war, konnte er sich nicht eher über Martha's Schicksal beruhigen, um nach ihm zu sehen, zog sich jedes Mal zufrieden zurück, da sie hoffte, er schlief den Schlaf der Genesung. Die Schwester hatte sich schon wiederholt erkundigt, ob Doktor Polsdorff mit dem Bedrängten immer noch nicht anwesend sei, und es kostete sie große Mühe, die wachsende Ungeduld des Kranken zu beschwichtigen.

Auf seinen Wunsch hatte die Schwester es dem Saume angehängt, bei deren matten Schweiß Bradley, wie gebannt auf die Adresse eines Briefes starrte, welchen er unter seinem Kopfkissen hervor gezogen hatte. „An Fräulein Martha Menshausen.“ Es war der Brief, welchen Anna Gommernann der Wittve, in deren Hause sie gestorben war, hinterlassen und welchen damals die alte Frau im Verein mit John vergebens gesucht hatte. John wollte in Gegenwart des Geistlichen Polsdorff das Schreiben übergeben, für den Fall, daß er nicht mehr so lange am Leben bliebe, um es Martha selbst einzuhändigen. Während er so unablässig, fast mechanisch den Namen des geliebten Mädchens wider und wieder überlas, stieg in seiner Brust der Wunsch auf, den Inhalt des Schreibens zu erfahren, das doch jedenfalls die Geheimnisse bergen würde, welche eine so ungeluckte Verkettung von Umständen herbeigeführt hatten. Vielleicht — so tröstete er sich — würde er so lange am Leben bleiben, daß es ihm vergönnt war, Martha noch einmal zu sehen und zu sprechen, vielleicht dürfte er in seinen letzten Stunden noch das wehmüthige Glück genießen, aus ihrem Munde die Erzählung ihres Schicksals zu vernehmen und — vielleicht würde sie ihm ein wenig dankbar sein, — ihm die Hände drücken und ihn ansehen mit jenen innigen Blicken, die er kannte und bei denen es ihm noch jetzt, in der Erinnerung, lebend heiß zum Herzen stieg vor Weh und Wonne zugleich. (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for R. Grassmann's book 'Der Krieg von 1870-71'. It describes the book as a 300-page second edition, published by R. Grassmann Verlag in Stettin. The book is available for 50 Pfennigs here and 60 Pfennigs elsewhere, including postage.

Advertisement for family notices and obituaries. It lists various names and dates, such as the death of Herr Heinrich Aurbach and Herr Friedrich Klein.

Advertisement for 'Das Sprechen' (Speaking). It offers lessons in English and French, focusing on practical conversation and grammar.

Advertisement for a horse. It describes a 5 1/2-year-old black and brown horse, suitable for riding, available for sale at 1100 Mark.

Advertisement for Daimler-Motor-Boote. It promotes motor boats that have been used for 10 years, suitable for sports, luxury, and transport.

Advertisement for building materials and a wine merchant. It includes information about masonry stones and a list of wine products from Julius Levy.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Balance sheet for Hypotheken-Bank in Hamburg, December 31, 1895. The table is divided into Activa (Assets) and Passiva (Liabilities). Assets include cash, bonds, and mortgages, totaling 3,355,754.129. Liabilities include capital, reserves, and deposits, also totaling 3,355,754.129.

Information regarding the bank's operations, including the date of the balance sheet (December 31, 1895) and the names of the directors: Dr. Karl, Dr. Gelpcke, Goepel, and Dr. Bendixen.

Profit and Loss account for Hypotheken-Bank in Hamburg, December 31, 1895. It shows income from interest and dividends, and expenses for administrative costs and interest on loans, resulting in a net profit of 14,156,727.47.

Information regarding the bank's operations, including the date of the balance sheet (December 31, 1895) and the names of the directors: Dr. Karl, Dr. Gelpcke, Goepel, and Dr. Bendixen.

Advertisement for a bed. It offers a 'Bettfedern u. Daunen' (bed feathers and down) for 14 Mark, highlighting the quality and comfort of the product.

Advertisement for Carl Hoffmann's 'Bettfedern u. Daunen' (bed feathers and down). It emphasizes the quality and durability of the bedding, available for 22 Mark.

Advertisement for Condensirte Milch (Condensed Milk) by Kirberg & Comp. It describes the product as a 'Kindernährmittel' (children's food) and provides contact information for the company in Solingen.

Advertisement for Fernrohr (Telescope) by Kirberg & Comp. It features an image of a telescope and describes its quality and availability for purchase.

Advertisement for Liebenow's 'Wassermesser' (water meter) and 'Nebenschlussventil' (side connection valve). It describes the technical specifications and benefits of the product, available from Kirberg & Comp.

Advertisement for 'Schreibehelte' (writing paper) by R. Grassmann. It offers high-quality paper for 70 Pfennigs and includes information about the publisher's address in Stettin.

Advertisement for 'Provisions-Reisende' (traveling salesmen). It offers employment opportunities for individuals seeking a career in sales and travel.

Advertisement for 'Herren-Confections-Geschäft' (men's confectionery business). It describes the products and services offered, including various types of confectionery.

Advertisement for 'Großer Verdienst' (great earnings). It offers a high-paying position, likely related to the confectionery business, with a salary of 75 Mark.

Advertisement for 'Centralhallen' (central halls). It promotes a large-scale exhibition or event, featuring various specialties and performances.

Advertisement for 'Stadt-Theater' (city theater). It lists the theater's schedule, including performances of 'Die lustigen Weiber von Windsor' and 'Bellevue-Theater'.